



PRESSEERKLÄRUNG AI CHILE

CHILE: KONGRESS BEWILLIGT DIE SCHAFFUNG EINES NATIONALEN INSTITUTS FÜR MENSCHENRECHTE

11. September 2009

Amnesty International begrüßt die Entscheidung des chilenischen Kongresses, der Schaffung eines Nationalen Instituts für Menschenrechte zuzustimmen. Amnesty International drängt aber darauf, dass dem Institut Funktionen und Zuständigkeiten verliehen werden, die seine Unparteilichkeit und Transparenz garantieren - fundamentale Prinzipien für ein optimales Funktionieren als öffentlicher Organismus der Verteidigung und Förderung der Menschenrechte.

„Mit diesem Schritt signalisiert Chile an einem historisch wichtigen Datum seine Bereitschaft zum Fortschritt: Chilenische Institutionen lassen es nicht mehr zu, dass Menschenrechtsverletzungen und andere Missbräuche der Vergangenheit wieder geschehen“ sagte Helena Marambio, Generalsekretärin von Amnesty International - Chile.

Amnesty International erkennt den substantiellen Fortschritt für die Stärkung der Menschenrechte an. Die nun folgenden Schritte zur Umsetzung des Kongressbeschlusses müssen aber sicherstellen, dass die zu errichtende Organisation den Kriterien der „Prinzipien von Paris“ entspricht. Die regionale Erfahrung, insbesondere der Fall Peru, zeigt, dass solche Institutionen, dort wo sie seit einigen Jahren operieren, eine fundamentale Rolle bei der Sicherung des Verhaltenswechsels der betreffenden Staaten gegenüber Menschenrechtsangelegenheiten spielen. Aus diesem Grund bittet Amnesty International die Präsidentin Michelle Bachelet, die zügige Einrichtung dieser Organismus voranzutreiben und dafür Sorge, dass jede Handlung zur Verbesserung des Vorschlags dient.

Das Nationale Institut der Menschenrechte wird eine autonome Körperschaft des öffentlichen Rechts sein, die u.a. die Aufgabe hat, Jahresberichte über die nationale Situation im Bereich der Menschenrechte sowie Aktivitätsberichte zu erstellen, die der Präsidentin der Republik, dem Nationalkongress und dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes vorgelegt werden müssen. Des weiteren kann es Empfehlungen aussprechen, die es für den Schutz und Respekt der Menschenrechte für angemessen betrachtet.

Amnesty International ist besorgt über die Zusammensetzung des „leitenden Rates“, der die Arbeit des Instituts leiten soll. In der vorgeschlagenen Form sei die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit des Gremiums nicht garantiert.

Amnesty International empfiehlt für das Nationale Institut für Menschenrechte folgende Aufgabenbereiche:

- Sicherstellung, dass die Gesetzgebung, Bestimmungen und nationalen Praktiken mit den internationalen Instrumenten der Menschenrechte harmonisieren, die Chile unterzeichnete, und dass ihre Anwendung effektiv ist.
- der Schaffung eines nationalen Aktionsplans der Menschenrechte über einen breiten Prozess der Beratung – in Konformität mit den Vorschlägen in der Deklaration und dem Aktionsprogramms Wiens – Vorrang zu geben.
- Dass es zu Fortschritten kommt bei der Umsetzung der ausstehenden Themen der „Agenda der Menschenrechte für den 200. Jahrestag“, die eine klare Orientierung für die Handlungen des Staates vorsieht



- Empfehlungen und Berichte zur Sicherung der Transparenz in die Öffentlichkeit zu tragen
- Mit den Vereinten Nationen und seinen Organen, regionalen Institutionen und Institutionen anderer Länder zu kooperieren, die kompetent sind im Bereich der Förderung und des Schutzes der Menschenrechte.